

VI. Irrthümer über die bürgerliche Gesellschaft sowohl an sich, als in ihren Beziehungen zur Kirche betrachtet.

VII. Irrthümer über die natürliche und christliche Sittenlehre.

VIII. Irrthümer über die christliche Ehe.

IX. Irrthümer über die weltliche Herrschaft des Römischen Papstes.

X. Irrthümer, welche zu dem heutigen Liberalismus in Beziehung stehen.

In diesen zehn Paragraphen werden alle Häresien, falsche Schlagwörter und Irrthümer, 80 an der Zahl, bloßgelegt, auf der Wage des Glaubens gewogen und verurtheilt.

Die Zeit war gekommen, da die Kirche den Schlagworten in der wissenschaftlichen und socialen Welt wieder ihre wahre Bedeutung geben mußte. Denn die geistige Atmosphäre war durchseucht vom Odem der Lüge. Da kam der Syllabus. Wie aus den stagnierenden Wassern des Goltes vom tiefen Grunde des Meeres herauf der lebendige Maelfstrom bricht, um wieder Bewegung in die todten Gewässer des Meeres zu gießen, so quellen aus den Paragraphen des Syllabus, wie aus eben so vielen Schleußen, Ströme der Wahrheit hervor, um den zu Phrasen gewordenen Glaubensjagen wieder neue Lebenskräfte einzuzulößen.

Jahr um Jahr war dieser Syllabus entstanden; reißlich war eine moderne Idee um die andere von Pius untersucht, gerichtet und verdammt worden; allmählig, wie die Lüge sich entwickelte, schrieb der Hüter der Wahrheit ihren Todespruch. Kaum achtete die Welt dieser stillen Arbeit, sie fand die zerstreuten Censuren der einzelnen Irrthümer kaum der Aufmerksamkeit, geschweige des Hornes werth. Da erschien der Syllabus, der die ganze Summe der Revolutionsgedanken in ihrem verderblichen Zusammenhange als Lüge brandmarkte, als Kegerien verdamnte. Wie Feuer vom Himmel fiel dieses Urtheil auf das Haus des Liberalismus, und verzehrte es bis tief hinab in die Grundvesten.

Daß die ungläubige Welt sich gegen den

Syllabus erhob, war vorauszusehen. Daß aber Katholiken und katholische Lehrer theils verlegen den Blick senkten, theils offen widersprachen, zeigte leider nur zu deutlich, daß Pius IX. der Mann der Verfassung gewesen und mit der Sonde des Arztes die wunde Stelle berührt hatte. Der Syllabus hatte im Innern der Kirche selbst eine so großartige Wirkung, daß nur die Zukunft ihre Tragweite ganz wird ermeßen können. Die päpstliche That von 1864 vernichtete mit einem Schlage den liberalen Katholicismus; sie erreichte, daß die falschen Brüder, entlarvt, ihr Werk der Zerstörung nicht mehr unter dem Deckmantel der Klugheit und Liebe fortsetzen konnten. Die „liberale Illusion, mochte bei manchem noch fortbestehen, aber der „liberale Katholicismus, als Dogma, war vernichtet.

Tausend Beschränkungen wurden umsonst erlassen, allerlei Vorbehalte vergebens aufgestellt. Den armen Vertheidigern des Liberalismus blieb nur der traurige Trost, die Zeitgemäßheit des Syllabus zu läugnen. Statt wie das Volk in der heiligen Schrift den Wächter der hohen Warte zu fragen: „Custos, quid de nocte? custos, quid de nocte?“ wollten sie aus ihrem nebelumzogenen Horizonte den Wächter belehren, der, auf der Finne des Tempels stehend, die Zeit und ihren Weg mit gottesleuchtetem Blick umspannte.

Von den zehn Paragraphen verdienen der dritte und vierte eine specielle Besprechung für den Laien und werden wir auf dieselben zurückkommen.

Der X. Paragraph wird besonders in einer Abhandlung über Liberalismus ventilirt werden; denn dieser ist der Krebs, der an allen Lebensorganen der heutigen Gesellschaft nagt und sich gleichermaßen zereßend auf religiösem, wie socialem und politischem Gebiete allerorts zeigt. In letzterer Form namentlich hierzulande und in einer Weise, welche an Lamennais', des berühmten französischen Publicisten, Evangelium erinnert, wenn auch hier in ungleich glänzender